



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Gedichte, Fabeln und Abhandlungen über die Fabel

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

Unsere Ausgabe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64824)

Unsere Ausgabe.

Einem Verehrer Lessings ist die Arbeit an einer neuen Ausgabe der Werke dieses Schriftstellers eine Freude, die er andern mitteilen möchte: diesem als Dichter, Denker und Kritiker so vielseitigen Autor, diesem letzten wahren Polyhistor immer wieder neue Freunde werben, heißt ihn zeigen, wie er ist, — in seiner Vielseitigkeit und in dem interessanten Prozesse seines Werdens. Was eine Ausgabe seiner Werke zur Erfüllung solcher Forderungen beitragen kann, das sucht die vorliegende zu leisten: sie will das Studium Lessings fördern und mithin möglichst instruktiv sein. Ihren Zweck dürfte sie dadurch erreichen, daß sie nach einer konsequenten Ordnung strebt, daß sie da, wo es sich ungezwungen und aus natürlichem Bedürfnis ergibt, die chronologische Reihenfolge der Schriften einhält, während sie da, wo durch eine solche Gruppierung die natürlich logische Harmonie gestört wird, das rein wissenschaftliche Prinzip im Auge hat und einheitlich das zusammenfügt, was innerlich zusammengehört.

Schon bei der Gestaltung des ersten Bandes traten mit der Frage nach möglichst einleuchtender Zweckmäßigkeit in der Gruppierung des Stoffes gewisse Schwierigkeiten auf. Eine streng chronologische Ordnung der Gedichte war wegen des Mangels an zureichenden Nachweisungen über ihre Entstehung nicht durchzuführen: um also nichts Halbes darzubieten, blieben wir bei der ursprünglichen Reihenfolge. Neues haben wir aufgenommen, soweit es die Kritik unwiderleglich als Produkt Lessings nachweist. Im Interesse der inneren Logik haben wir den Fabeln in Prosa die Vorrede des Dichters vorangestellt und dessen Abhandlung über die Fabel angefügt, wie es Lessing 1759 gethan hat. Den selbständigen Wert des ersten Bandes glauben wir dadurch bedeutend erhöht zu haben. Daß wir die Vorrede des Dichters zum ersten Band der Werke schon hier darbieten, bedarf keiner Motivierung.

Vom zweiten bis vierten Bande bieten wir die dramatischen Dichtungen, im fünften die dramatischen Entwürfe, — alles in chronologischer Reihenfolge unter Beifügung des Materials, welches

zu den Dramen gehört. Mit dem sechsten Bande gehen wir zur Theorie und Geschichte des Dramas über, die wir mit der Hamburgischen Dramaturgie eröffnen und mit dem neunten Bande abschließen. Die vier folgenden Bände umfassen die allgemeine Litteraturgeschichte und Theorie der Dichtung, der vierzehnte, fünfzehnte und die erste Hälfte des sechzehnten die Theorie und Geschichte der Kunst (Laokoon und Briefe antiquarischen Inhalts). Von der zweiten Hälfte des genannten Bandes bis zum achtzehnten folgen die theologischen, im neunzehnten Bande die philosophischen Schriften. Den Abschluß der Ausgabe bilden im zwanzigsten Bande Arbeiten aus den Wolfenbütteler Beiträgen und aus dem Nachlasse.

So zeigen wir einerseits die geistige Entwicklung unsres Autors, der auf jeder Lebensstufe unser Interesse fesselt, andererseits lassen wir die Vielseitigkeit seiner Geistesarbeit in immer weiter gezogenen Kreisen deutlich hervortreten. In unsrer Gesamtauffassung der Eigenart Lessings schließen wir uns, soweit uns der Rahmen unsrer Einleitungen, sowie unsre in einem einundzwanzigsten Bande folgende Biographie des Dichters dies gestattet, in erster Linie an Runo Fischer an, der in seinem Werke „G. E. Lessing als Reformator der deutschen Litteratur“ (Stuttgart, J. G. Cotta, 1881) mit lichtvoller Klarheit und wahrhaft kongenialem Verständnis unsern Schriftsteller würdigt, wie er auch durch seine geistvollen akademischen Vorträge in Jena und Heidelberg die lebendigste Begeisterung für Lessing schon oft zu wecken gewußt hat. Was außerdem die vorzüglichen textkritischen Arbeiten von Lachmann, Maltzahn, Borberger, Redlich und Pilger geleistet haben, wird für unsre Ausgabe dankbar und gewissenhaft benutzt werden. Kleine Versehen, die sich in fast allen Ausgaben noch erhalten haben, kehren bei uns nicht wieder. Die Aenderung der Lessingschen Orthographie endlich beruht auf dem Streben der Verleger nach Herstellung äußerer Einheit in der ganzen „Bibliothek der Weltlitteratur“: und diesem Prinzipie durften wir mit Rücksicht auf den Zweck unsrer Ausgabe, die unsrem nationalen Dichter und Forscher neue Freunde gewinnen will, wohl Rechnung tragen.

Einleitung zu den Gedichten und Fabeln.

„Daß Lessings dichterische Thätigkeit völlig im Erleuchtungsfreie seines Bewußtseins vor sich ging und in diesem Lichte gedieh, daß er vollkommen wußte, was er that, darin besteht sein Charakter als Poet und zugleich eine der wesentlichsten Bedingungen zur